



Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

Standortsuche mit Blick auf das Ganze.
Schule und Ort gemeinsam denken.



Ergebnisse



Steirischer Zentralraum



Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.



Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

Standortsuche mit Blick auf das Ganze.
Schule und Ort gemeinsam denken.

Ergebnisse

Februar 2026



Gemeinsam Schule bauen

Eines der prägendsten Gebäude einer Gemeinde ist ihre Volksschule. Umso wichtiger ist es, mit Weitblick und Sorgfalt einen Standort zu wählen, der heutigen und künftigen Anforderungen gerecht wird. Die Einbindung der Radegunderinnen und Radegunder erfolgte in einem breit angelegten Prozess, der bereits im Jahr 2021 begann und im Rahmen von „Bildungs.Ort.Entwicklung“ konsequent weitergeführt wurde.

In Partnerschaft mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum konnte unter der fachkundigen Leitung von Elisabeth Leitner ein strukturierter Beteiligungsprozess erfolgreich umgesetzt werden. Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Steuerungsgruppe, die sich intensiv mit den Fragestellungen auseinandergesetzt, Perspektiven eingebracht und gemeinsam Lösungen erarbeitet haben. Ebenso danke ich dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum für die finanzielle Unterstützung.

Die vorliegende Broschüre gibt Einblick in die Ergebnisse des Prozesses. Es gibt eine gesonderte Broschüre für die detaillierte Dokumentation des Prozesses, in der nachvollziehbar aufgezeigt wird, wie der geeignete Schulstandort ermittelt wurde und welche Themen für unsere Gemeinde relevant sind. Gleichzeitig bildet dieser Prozess den Ausgangspunkt für weitere strategische Entwicklungen in unserer Gemeinde. Drei zentrale Schwerpunkte wurden definiert: die Weiterentwicklung des Ortskerns, die Umsetzung des Klimaleitbildes sowie die Erarbeitung eines Nächtigungskonzeptes.

Diese Themen sollen gemeinsam mit der Bevölkerung weitergedacht und umgesetzt werden. Dazu lade ich Sie herzlich ein. Lassen Sie uns St. Radegund gemeinsam nachhaltig und zukunftsorientiert gestalten.

Jakob Taibinger
Bürgermeister

Inhalt

Ausgangssituation und Einleitung	08
Impressionen	10
Wichtiges vorweg	14
Das Wichtigste der 1. Mitgestaltungswerkstatt	16
Raumanforderungen und Wirkungsbereiche	18
Inhaltliche Kurzzusammenfassung: <u>Bildung.Ort.Entwicklung</u>	20
Kriterien zur Bewertung der Grundstücke	22
Gewichtung der Kriterien, Bewertung der Grundstücke	23
Auszug aus der Erreichbarkeitsanalyse, A17 - Land Stmk.	24
Auszug aus der Standortanalyse, dreiplus Architekten	26
Inhaltliche Kurzzusammenfassung: <u>Bildung.Ort.Entwicklung</u>	32
3 Hauptthemen der Bildung.Ort.Entwicklung	34
Wie arbeiten wir weiter?	36
Danke...	37
Gedanken, Anregungen, Inspirationen, Literaturempfehlungen	38
Impressum	40

Im Juni 2024 ist die Volksschule von St. Radegund aufgrund eines Unwetters so stark beschädigt worden, dass diese abgerissen werden musste. Lediglich der Turnsaal ist am Standort noch vorhanden. Aktuell ist die Volksschule in einer temporären Container-Schule im Zentrum der Gemeinde (im sogenannten Doktorpark) untergebracht.

Die Gemeinde steht vor der Aufgabe, einen Schulstandort zu definieren. Die konkrete Standortanalyse wurde von der Gemeinde an Thomas Heil von dreiplus architekten vergeben. Dies geschah nach Beratung und in Absprache mit den zuständigen Personen der Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung.

In St. Radegund gab es 2021-2022 einen Bürgerbeteiligungsprozess, in dem bereits viele wichtige Themen für die Ortsentwicklung der Gemeinde ausgehandelt wurden. Aus diesem Grund kamen die Vertreter:innen der Gemeinde mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum überein, dass es sinnvoll wäre, diese aufgearbeiteten Themen und anstehenden Aufgabenstellungen gemeinsam mit dem Thema Standortsuche Volksschule zu behandeln.

Elisabeth Leitner hat dafür gemeinsam mit den Vertreter:innen der Gemeinden einen Prozess aufgesetzt der in Kooperation mit dem Regionalmanagement Steirischer Zentralraum im Rahmen des Programms „Starke und grüne Zentren im Steirischen Zentralraum 2025“ (GZ: ABT17-57289/2025-7) durchgeführt wurde.

Der Prozess dauerte von Frühjahr 2025 bis Anfang 2026 und bestand aus folgenden, chronologisch aufgelisteten Schritten, welche in der ergänzenden Publikation dokumentiert sind:

In dieser Dokumentation befinden sich ausschließlich die Ergebnisse des Prozesses. Erläuterungen und Zwischenergebnisse sind in der ergänzenden Publikation „Prozessdokumentation“ nachzulesen.

Besprechungen, Vorbereitungen des Prozesses
Analyse der vorhandenen Unterlagen

Öffentliche Vorstellung des Prozesses
in der Gemeinderatssitzung und der Volksschule, 19./20.05.25

Workshop mit den Pädagog:innen der Volksschule, 10.06.25
(dokumentiert in der 1. Mitgestaltungswerkstatt)

Fragebogen für die Eltern von Kindergarten und Schule
(dokumentiert in der 1. Mitgestaltungswerkstatt)

1. Mitgestaltungswerkstatt, 02.07.25

1. Treffen der Steuerungsgruppe, 15.07.25

Online-Umfrage zur Einbindung (junger) St. Radegunder:innen, Sept.
(dokumentiert in der 2. Mitgestaltungswerkstatt)

2. Treffen der Steuerungsgruppe, 11.09.25

2. Mitgestaltungswerkstatt, 01.10.25

3. Treffen der Steuerungsgruppe, 08.10.25

Erreichbarkeitsanalyse, A17 Land Steiermark

Besprechung Bildungsdirektion, 15.10.25

4. Treffen der Steuerungsgruppe, 22.10.25

Besprechung Land Steiermark, 24.10.25

3. Mitgestaltungswerkstatt, 06.11.25

5. Treffen der Steuerungsgruppe, 26.01.26

Präsentation im Hauptausschuss, 26.02.26

Impressionen aus den drei Mitgestaltungswerkstätten im Prozess

Bildung.Ort.Entwicklung



Stefan Spindler
Ortskernkoordinator Smk.



Roland Gruber
Vizebam Moosburg



Roman Schmidt
Regionalentwickler Vulkanland



Michaela Mairamhof, Andrea Höll
Volksschule St. Radekund



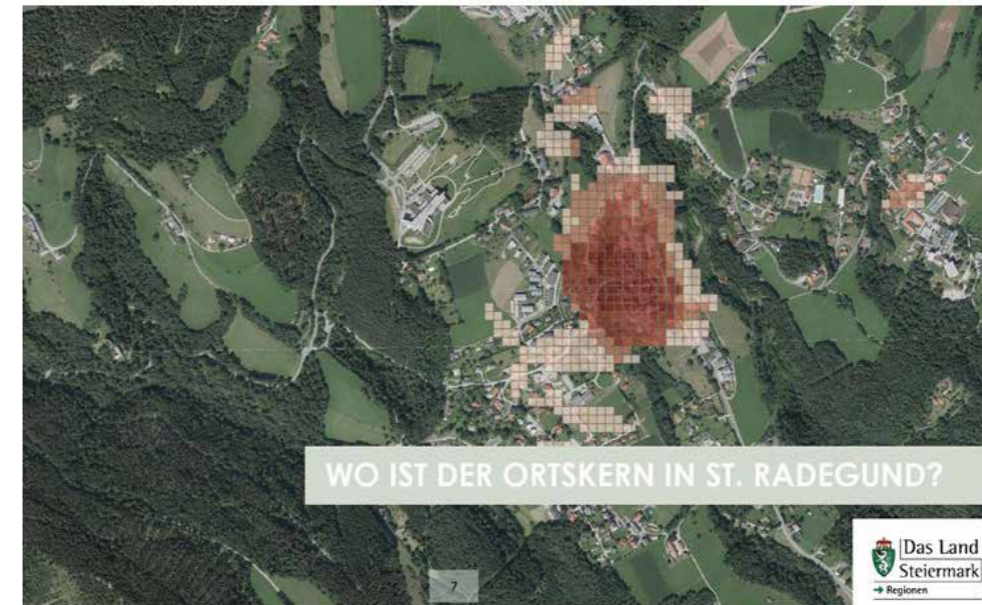
Thomas Heil
dreiplus Architekten

...für eine gute Zusammenarbeit:

- Vertretung bei Abwesenheit: bitte Vertretung senden und diese auch auf den Letztstand bringen; sonst kommen wir in der Arbeit der Steuerungsgruppe nicht weiter
- Die Arbeit der Steuerungsgruppe ist NICHT politisch.
Wir wollen gemeinsam und einheitlich kommunizieren
- Wie wollen möglichst alle Radegunder:innen erreichen, vor allem aber die junge Bevölkerung
- Involvieren der Schulkinder selbst! Vielleicht ist das jetzt (noch) nicht der richtige Zeitpunkt, sollte aber passieren – es ist jedenfalls wichtig für die Raumgestaltung!
- Alles was bis jetzt an Inhalt generiert und gesammelt wurde ist auf die Vergangenheit und den Status Quo ausgerichtet. > Wir wollen den Blick für die Zukunft nicht vergessen und für Zukunftsthemen offen bleiben!

Ortskernabgrenzung

Die Belegung von Ortskernen steht nicht nur in unserer Gemeinde im Fokus. Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene wird auf dieses wichtige Thema hingewiesen und in vielen Strategiepapieren benannt (siehe ÖROK - Österreichische Raumordnungskonferenz, Beirat für Baukultur, Land Steiermark,...). Viele Förderprogramme haben dieses Thema im Fokus, manchmal auch als Bedingung.



Ortskernabgrenzung des Landes Steiermark (Folien aus dem Vortrag von Stefan Spindler, Ortskernkordinator der Steiermark) in Gegenüberstellung mit den Ergebnissen Befragung von Bürger:innen „Wo ist der Ortskern in St. Radegund“ in der Diplomarbeit von Julia Sack.

Wie befand sich Deiner Meinung nach der Ortskern? Welche Gebäude gehören dazu?

- häufig genannt
- mittel oft genannt
- wenig genannt



Stärken von St. Radegund

Natur, Luft, Wasser, Ruhe, Aussicht, Klima

Welche Themen der Ortsentwicklung sollen eng mit der Orts.Bildung.Entwicklung verknüpft sein?

Mitgestaltungswerkstatt:

Gemeinwohl/ das Miteinander stärken (22), Musik und Kultur (21), Naturbezug und Nachhaltigkeit (19), Vereinsleben, Ehrenamt (14)

Elternumfrage:

Bewegung und Sport (78%), Naturbezug und Nachhaltigkeit (70%), Gemeinwohl/ das Miteinander stärken (68%), Psychisches Wohlbefinden (62%), Körperliche Gesundheit (61%)

- Mehrfachnutzung - Neuer moderner Turnsaal mit Tribüne, Aula, Cursaal stärker nutzen
- Bestehender Sportplatz, Ehemaligen Schulstandort als Sportzentrum nutzen
- Volksschule, Kindergarten, Nachmittagsbetreuung, Krippe, Musikschule & Essen für Kinder
- PVA mit ins Boot holen

Welchen Themen aus der Bürgerbeteiligung 2021-2023 sind im Zusammenhang mit der Orts.Bildung.Entwicklung besonders relevant

- Leerstand nutzen, Nutzung leerstehender Flächen beim Cursaal
- Veranstaltungen im Ortszentrum (traditionelle Feste, Konzerte, Vereinsfeste, (temporäre) Schanigärten,...), Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- Gastro-Angebote Schaffen / Koordinieren: Das bestehende Angebot soll belebt und gestärkt werden und in seinen Öffnungszeiten so abgestimmt sein, dass zu jedem Tag in der Woche zumindest ein Lokal geöffnet ist.
- Gastro-Angebote schaffen / koordinieren: Kaffeehaus, Bäckerei
- Kleines Hotel, Kur-Seminar Hotel, Bed & Breakfast, Ortsnaher Campingplatz
- Verkehrsberuhigung im Ortszentrum (Shared Space), Anreize für Öffi Anreise, Fußläufige Verbindungen sichern, neue Geh- und Radwege sowie Radwegstreifen schaffen, Schnelladestation für E-Autos
- Generationenspielplatz, Ausbau der Spielplätze zu sozialen Treffpunkten
- Vereine Heim, Infofolder / Plattform zur Präsentation der Vereine
- Gemeinschaftspraxis, Therapieangebot im Curhaus
- Aufwertung, Verbesserung der Sportstätten
- Anforderungsprofil Nahversorger, Vernetzung der Händler für gemeinsamen Einkauf regionaler Produkte
- Weitere Nutzungen (mit einigen Nennungen): Kosmetik, Fußpflege, Friseur,
- Regelmäßige Bürger:innenversammlung mit Infos zu Gemeindetätigkeiten, Kennenlernen der Zugezogenen

Stärken der (alten) Schule:

Mitgestaltungswerkstatt:

Sportplatz (12), Ausblick (3), Freiraum (3)

Elternumfrage:

Naturnähe und Bewegung / Ortsnähe und Infrastruktur/ Pädagogisches Konzept, Partizipation, Lernformate / Engagement und Team

Schwächen der alten Schule:

Mitgestaltungswerkstatt:

Verkehr / Mobilität (18), Lage (6), Hanglage (5)

Was sollte bei einer neuen Schule unbedingt vermieden werden:

Elternumfrage:

Lage abseits des Ortskerns / Große Distanz zu Sportstätten, Turnsaal / Kein Zugang ins Freie Standort der nicht erweiterbar ist / Schlechte, gefährliche Zufahrt, Gefahr durch Elterntaxis

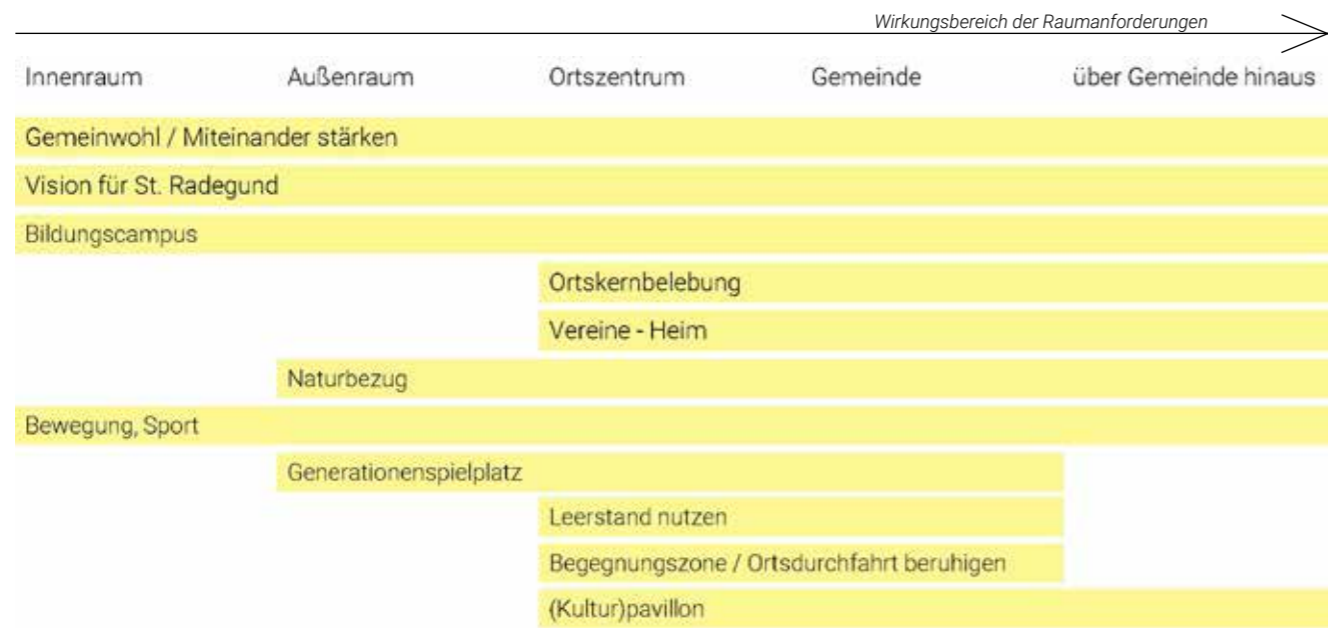
Themen, die für die Weiterentwicklung des Schulstandorts am Wichtigsten erscheinen:

- Direkter Zugang ins Freie (90%)
- FreiDay, praxisorientiertes Lernen (74%), Mitgestaltung des Kindes (49%)
- Gesundheitsschwerpunkt (54%), Synergien mit Sportverein (51%)
- Verbesserung der Verkehrssituation (49%)
- Kombination mit Musikschule (48%)

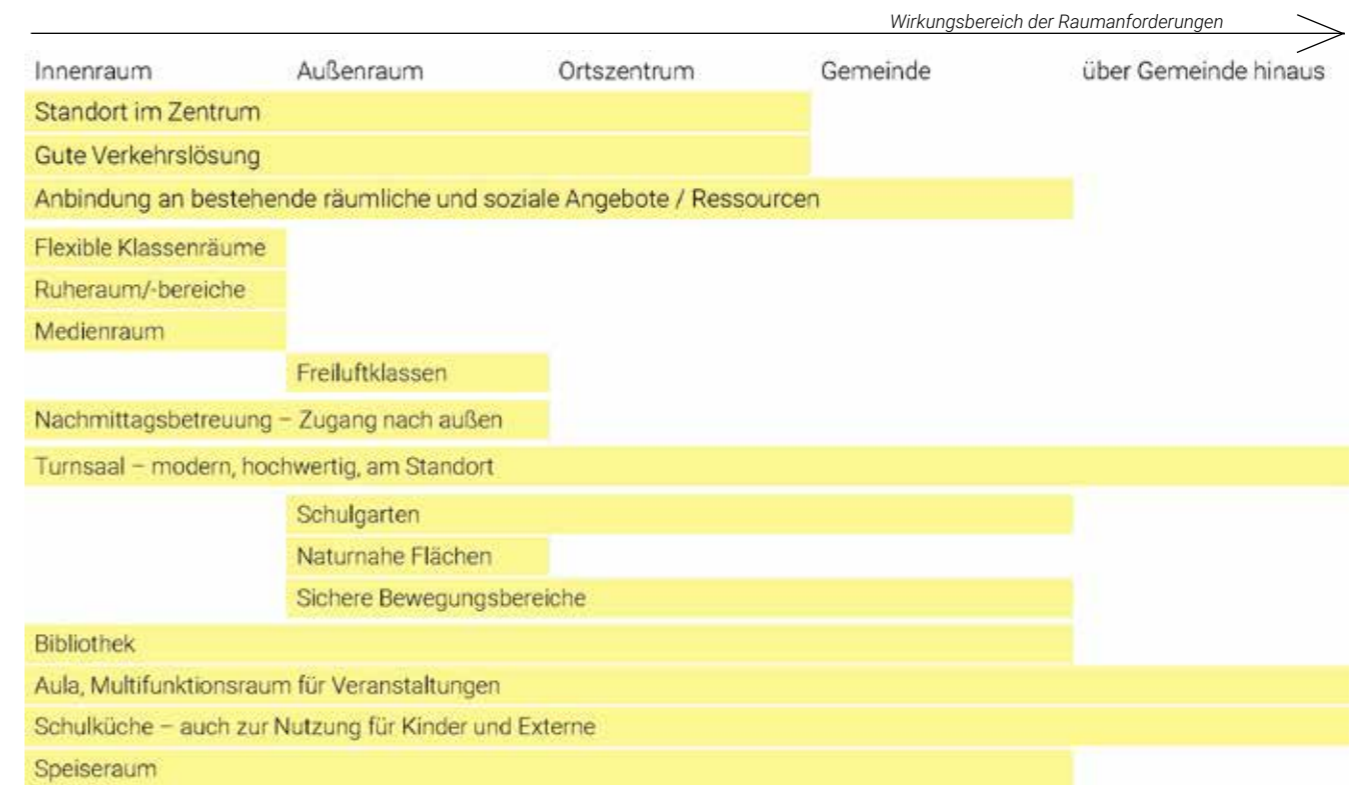
Raumanforderungen und deren Wirkungsbereiche

In der folgenden Darstellungen wurden jene Themen mit den größten Überschneidungen jeweils nach Wirkungsbereich geordnet - vom Kleinen ins Große: vom Innenraum bis über die Gemeindegrenzen hinaus

Anforderungen Volksschulstandort + Orts(kern)entwicklung



Anforderungen Volksschule + Ortsentwicklung



Das ist für unsere zukünftige Schule und den Standort besonders wichtig:

Gemeinwohl und soziales Miteinander stärken

Die neue Schule soll das gesellschaftliche Leben in St. Radegund aktiv mitgestalten – als offener Ort der Begegnung, des Austauschs und des gemeinsamen Tuns. Eltern, Kinder, Lehrpersonen, Vereine und engagierte Menschen aus der Gemeinde sollen hier zusammenkommen können. Die Schule wird so nicht nur als Bildungsort verstanden, sondern als Teil des sozialen Gefüges des Dorfes.

Besonders das **Vereinsleben und das Ehrenamt** bieten große Potenziale für Synergien. Kooperationen mit lokalen Initiativen ermöglichen den Kindern praxisnahe Lernerfahrungen und stärken zugleich die Verbundenheit mit dem Ort. Die Schule pflegt bereits heute eine Kultur des lebensnahen, projektorientierten Lernens – dieser Ansatz soll zukünftig weiter wachsen.

Dafür braucht es offen gedachte Räume, die gemeinschaftlich genutzt werden können: eine Aula oder ein Speiseraum, der auch für Veranstaltungen zur Verfügung steht, eine Schulküche, die für Kurse oder Feste nutzbar ist, oder Räume die auch von Vereinen genutzt werden können. Voraussetzung ist, dass die Infrastruktur bewusst so gestaltet wird, dass sich Schule und Gemeindeleben gegenseitig bereichern können.

Ortskern, Lage und Verkehr

Die Frage des Standorts ist eng mit Themen wie Verkehrssicherheit, Zugang und zentraler Lage verknüpft. Viele Stimmen sprechen sich für eine Lösung im Ortskern aus, da dort bereits vorhandene Infrastruktur und Wegebeziehungen bestehen. Eine zentrale Lage begünstigt kurze Wege und eine gute Anbindung an weitere Einrichtungen im Ort. Gleichzeitig wird deutlich, dass auch bei einem Standort am Ortsrand auf sichere Schulwege, gute Erreichbarkeit und verkehrsberuhigte Zonen geachtet werden muss. Die Gestaltung des Umfelds ist dabei ebenso wichtig wie die räumliche Lage.

Bildungscampus

Im Sinne einer zukunftsorientierten Entwicklung der Gemeinde entsteht der Gedanke eines Bildungscampus – ein Ort, an dem Kindergarten, Volksschule und ergänzende Einrichtungen räumlich und inhaltlich verbunden sind. Ein solcher Campus kann nicht nur den steigenden Bedarf durch geplanten Zuzug auffangen, sondern auch Synergien mit den vorhandenen Stärken des Ortes ermöglichen: mit dem Vereinsleben, kulturellen Initiativen, Bewegungsangeboten oder der naturnahen Lage. Zugleich öffnet sich damit der Blick auf Bildung als lebenslanges Thema. Die Schule wird nicht nur als Institution für Kinder gedacht, sondern als Teil eines größeren Lernraums, der Begegnung, Weiterentwicklung und gemeinsames Tun für alle Generationen ermöglicht – ein Ort, an dem Lernen zum sozialen und kulturellen Mittelpunkt des Dorfes wird.

Pädagogisches Konzept und räumliche Anforderungen

Aus dem pädagogischen Konzept der Schule ergeben sich klare Anforderungen an die bauliche Gestaltung: Flexible Klassenräume, Rückzugsbereiche, gut ausgestattete Werkräume, ein zeitgemäßer Medienraum und eine Schulbibliothek, idealerweise kombiniert mit einer öffentlichen Bücherei, zählen zu den meistgenannten Wünschen. Zudem braucht es Räume für Bewegung, Kreativität und Ruhe – Innen wie Außen.

Die Schule ist geprägt von praxisnahen, projektorientierten Lernformen, die sich an der Lebenswelt der Kinder orientieren. Damit dieser Ansatz weiterentwickelt werden kann, braucht es räumliche Offenheit, Gestaltungsspielräume und gute Möglichkeiten zur Kooperation mit außerschulischen Partner:innen.

Naturbezug und Nachhaltigkeit leben

Die Nähe zur Natur gilt als besonderer Wert des Ortes. Diese Qualität soll sich auch im Schulstandort widerspiegeln – durch einen guten Zugang ins Freie, naturnahe Außenräume und Konzepte wie die Freiluftklasse. Nachhaltigkeit wird als durchgängiges Prinzip verstanden – ökologisch, sozial und pädagogisch. Die Nutzung vorhandener Ressourcen, das Lernen in und mit der Natur sowie ein bewusster Umgang mit Raum und Energie werden als zentrale Themen gesehen.

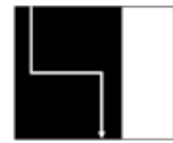
Bewegung und Gesundheit fördern

Bewegung ist für viele Familien ein zentrales Thema – sowohl aus gesundheitlicher als auch aus pädagogischer Sicht. Ein großzügiger, moderner Turnsaal, vielseitige Bewegungsflächen im Freien, sichere Schulwege und eine anregende Umgebung sind wichtige Anliegen. Auch der Zugang zu Sportangeboten im Ort und die Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen bieten hier großes Potenzial.

Kulturelles Leben und kreative Ausdrucksformen stärken

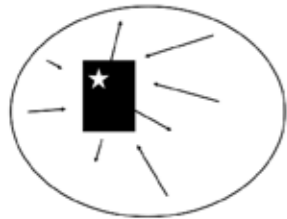
Die Schule wird auch als Ort kulturellen Erlebens gedacht – mit Raum für Musik, Theater, kreatives Arbeiten und gemeinsames Feiern. In der Diskussion wurde mehrfach die Idee eines (Kultur-) Pavillons oder eines gemeinschaftlich genutzten Vereinsheims eingebracht, das auch den Sanierungsbedarf des Musikvereinsgebäudes berücksichtigt. So könnte ein neues Schulumfeld mit den kulturellen Strukturen des Ortes sinnvoll verknüpft werden.

vom Land Steiermark formuliert und durch die Steuerungsgruppe ergänzt und präzisiert. Für das Verständnis hilft die Vorstellung, dass wir die Kriterien vom Grundstück weg, nach außen beschrieben haben.



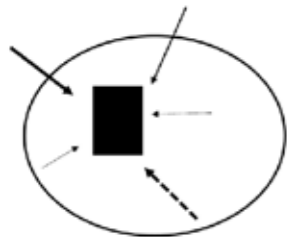
Grundstücksform und -größe

- > Grundstückskonfiguration
- > Erweiterungsmöglichkeiten bzw. zusätzliche bauliche Potentiale (für die Zukunft)
- > Interne Erschließung



Grundstückslage und dessen Auswirkungen auf und durch die Schule

- > Orientierung und Topographie (Hanglage oder Ebene) und deren Nutzbarkeit
- > besondere Qualitäten durch Lage (Aussicht)
- > Immissionsbelastung aus der Umgebung (Verkehrsbelastung)
- > Emissionsbelastung (hauptsächlich Schall, aber ggf. auch andere) gegenüber Nachbarbebauung



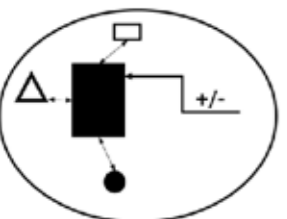
Raumplanerische Themen

- > Aussagen aus den Festlegungen zu ÖEK, räumliches Leitbild oder Flächenwidmungsplan
- > Ortsbildschutz
- > Landschafts- und Naturschutz bzw. geschützter Landschaftsteil
- > Gefährdungen (Hochwasser, Rutschgefahr, Sturm)



Erreichbarkeit für die gesamte Bevölkerung

- > Fußläufige Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung in Xmin
 - > Fußläufige Erreichbarkeit von X% der Kinder im Schulalter in Xmin
 - > Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung per KFZ in Xmin
 - > Erreichbarkeit von X% der Gemeindebevölkerung per ÖPNV in Xmin
- Diese Berechnungen und Statistiken werden für jedes potenzielle Grundstück von Seiten des Landes Steiermark geliefert und nehmen bei der Berechnung Rücksicht auf die topografischen Verhältnisse in St. Radegund.



Lage in der Gemeinde

- > Zu- und Abfahrt zum Standort vorhanden oder müssen diese neu geschaffen werden
 - > Qualität / Ausstattung der Verkehrsanbindung (Schulbuslinien, An- und Ablieferung, Essen, Müll)
 - > Synergieeffekte aufgrund der Lage zu (Bildungs)institutionen, Vereinen, Sportflächen, Kultur, Natur (Wald, Wasser), etc. (sowohl inhaltliche Kooperationen, als auch infrastrukturelle Synergieeffekte)
- (Daten werden auch vom Land zur Verfügung gestellt)



Ortskernstärkung

- > Entfernung zum Ortskern (Ortskernabgrenzung durch das Land Steiermark ergeben)
 - > Trägt der Standort zur Ortskernstärkung bei?
- (Daten werden auch vom Land zur Verfügung gestellt)

Gemeinsame Gewichtung der Kriterien zur Bewertung der Grundstücke

(Mittelwert Steuerungsgruppe + Bevölkerung)

Reihenfolge nach Gewichtung:

Grundstücksform	0,09	0,23	Lage in der Gemeinde
Grundstückslage	0,14	0,22	Raumplanerische Themen
Raumplanerische Themen	0,22	0,17	Ortskernstärkung
Erreichbarkeit	0,15	0,15	Erreichbarkeit
Lage in der Gemeinde	0,23	0,14	Grundstückslage
Ortskernstärkung	0,17	0,09	Grundstücksform

Bewertung und Reihung der Grundstücke

Steuerungsgruppe + Bevölkerung

Es lässt sich eine klare Präferenz erkennen:

Das **Grundstück Nr. 5/ PVA** wurde **mit 9,34 von 10 möglichen Punkten** bewertet und liegt mit klarem Abstand vor dem Grundstück Nr.2/ Diözese, das mit 5,55 Punkten bewertet wurde.

Alle anderen Grundstücke wurden < 5 bewertet.

An dritter Stelle, mit 4,72 Punkten liegt das Grundstück Nr. 3/ Schwimmbad,

an vierter Nr. 1/alter Standort,

an letzter Stelle Nr. 4/ Meinhart.

9,34	Nr. 5/ PVA
5,55	Nr. 2/ Diözese
4,72	Nr. 3/ Schwimmbad
4,63	Nr. 1/ alter Standort
3,72	Nr. 4/ Meinhart

Es war von Anfang an vorgesehen, dass die Bewertung folgender Standortkriterien seitens des Landes zur Verfügung gestellt wird.

- Erreichbarkeit
- Lage in der Gemeinde
- Ortskernstärkung

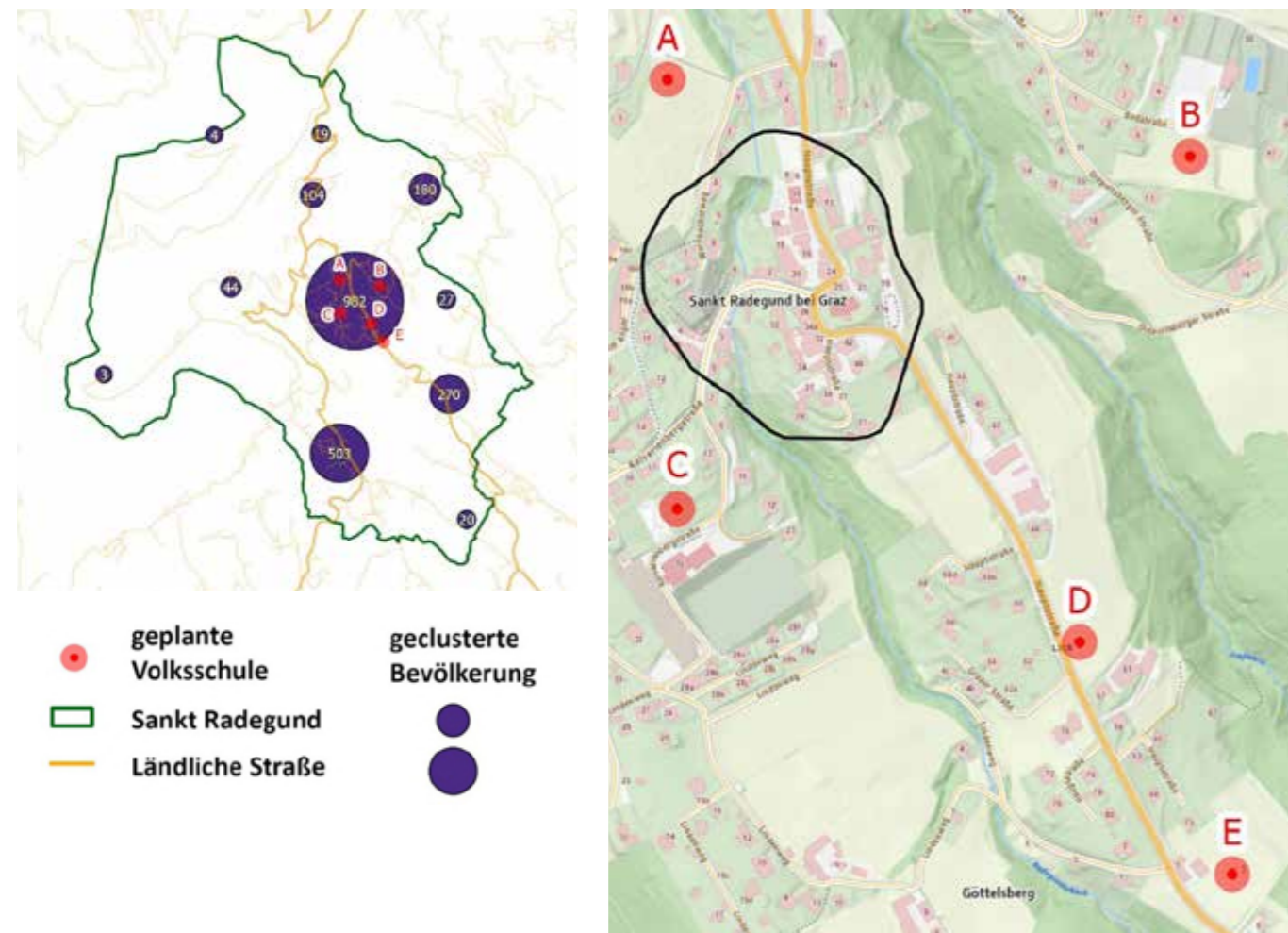
Die dafür zugrunde liegenden Daten wurden von der Fachabteilung A17 Landes- und Regionalentwicklung zur Verfügung gestellt und ausgewertet.

Lage in der Gemeinde

In der Studie wurde anhand einer Grafik dargestellt, dass „die fünf vorgeschlagenen Standorte grundsätzlich sinnvoll im Bevölkerungszentrum der Gemeinde positioniert wurden, wodurch die Wegstrecken für die Bevölkerung minimiert werden. Kein Standort ist grundsätzlich schlecht.“

Ortskernstärkung

In einer weiteren Grafik ist zudem der Ortskern durch eine schwarze Umrisslinie hervorgehoben, um die räumliche Lagebeziehung der Standorte zum Siedlungsschwerpunkt deutlich zu machen. Die Distanz der einzelnen Grundstücke zum Ortskern wurde ausgewiesen.



Methode

Im GIS Steiermark sind alle Hauptwohnsitze georeferenziert und mit Altersdaten verknüpft (Stand 1. Jänner 2025). Ergänzend liegt ein digitales, aktuelles Straßennetz vor. Auf Basis dieser Daten wurden für alle Bewohner:innen von Sankt Radegund die Wegzeiten und Distanzen zu möglichen Volksschulstandorten berechnet. Diese Ergebnisse dienen als Grundlage für Analysen zur räumlichen Erreichbarkeit.

Folgende Erreichbarkeiten wurden ausgewertet und gegenübergestellt:

- Erreichbarkeit mit dem Auto
- Erreichbarkeit mit dem Fahrrad / Fußweg

Es ist auch wichtig zu prüfen, wie stabil die Zahl der Volksschulkinder bleibt – besonders in jungen Siedlungsgebieten, wo viele Kinder erst in den nächsten Jahren ins Volksschulalter kommen und so den idealen Standort einer Schule künftig beeinflussen könnten.

Aus diesem Grund wurden die Erreichbarkeiten auch für das Jahr 2030 ausgewertet.

Conclusio

Der „Alte Schulstandort C“ weist die günstigste Erreichbarkeit auf – sowohl im motorisierten Individualverkehr als auch im nichtmotorisierten Verkehr (Rad- und Fußwege). An zweiter Stelle folgt der Standort A (PVA-Gründe), sofern dessen Erschließung über den Wernbacher Weg gewährleistet ist.

Die Analyse der unmittelbaren Umgebung im Radius von 300 m besitzt hingegen eine geringe planerische Relevanz, da nur eine sehr kleine Zahl an Kindern betroffen ist und die entsprechenden Werte über die Zeit erhebliche Schwankungen aufweisen.

Reaktion der Gemeinde

Nach eingehender Analyse und Diskussion der Studie bedankt sich die Gemeinde bei der zuständigen Abteilung für die Analyse, weist jedoch auf folgende Aspekte hin:

Aus der Erreichbarkeitsbewertung geht nicht hervor ob die problematische, gefährliche Zufahrt zum alten Schulstandort sowie eine frühere Verkehrsstudie in die Bewertung des alten Schulstandortes mit einbezogen wurden.

Außerdem verweist die Gemeinde auf geplante Wohnbauprojekte (270 in Genehmigung befindliche Wohneinheiten), die einen erheblichen Zuwachs an Schüler:innen erwarten lassen. Daraus lässt sich die Notwendigkeit von mehr Klassen als dies in der aktuellen Schule der Fall ist und auch die dazugehörigen weiteren Kindereinrichtungen (Kindergarten, Krippe) ableiten.

Diese Themen werden seitens des Landes Steiermark geprüft und werden in einer Überarbeitung der Studie berücksichtigt.



1 Turnsaal
2 Diözese
3 PVA
4 FSZ



1 Turnsaal
2 Diözese
3 PVA
4 FSZ

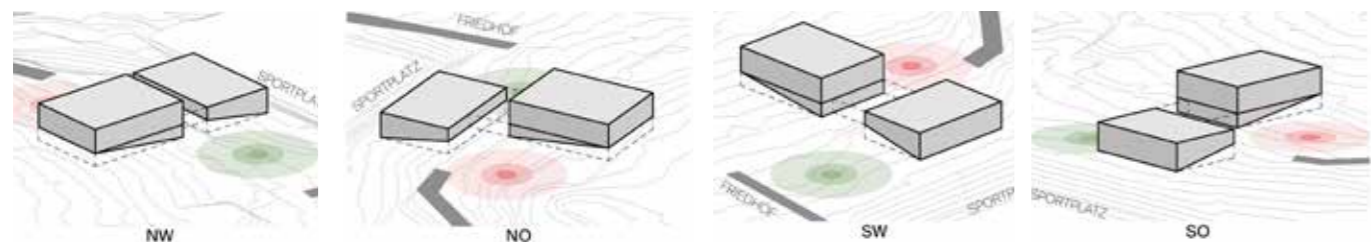
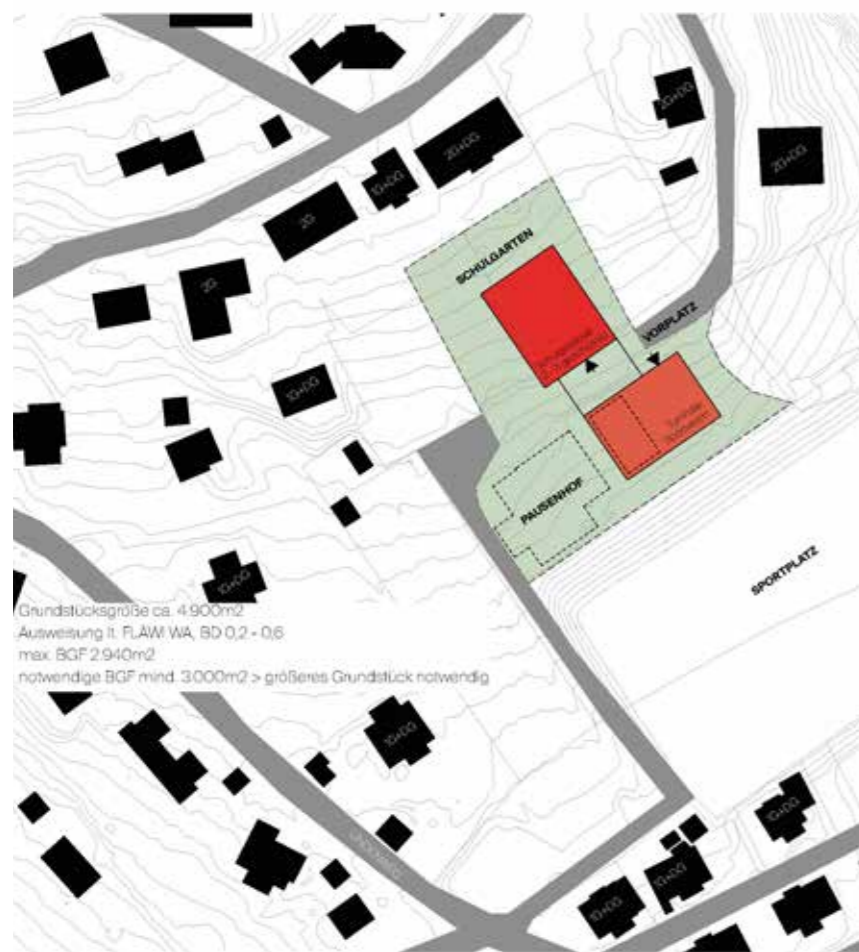


1 Turnsaal
2 Diözese
3 PVA
4 FSZ

RAUMPROGRAMM SCHULE

VOLKSSCHULE - 6 KLASSEN
MINDESTANFORDERUNG NETTO NUTZFLÄCHE

Raumnutzung	m2/Raum	Anzahl	Gesamt	Raumnutzung	m2/Raum	Anzahl	Gesamt
Klassen und Schülerräume			600	Ganztageschule / Nachmittagsbetreuung			172
Klassenzimmer	60	6	360	Freizeitraum	55	1	55
Lernzonen für 2-er, 3-er oder 4-er Cluster	60	4	180	Windfang für Anlieferung	5	1	5
für 2-er Cluster 60m ² , für 3-er Cluster 90m ² , für 4-er Cluster 100m ² .				Aufteilungsküche mit Lagerraum	20	1	20
Gruppenräume	30	2	60	Speiseraum kombiniert mit Freizeitraum	50	1,6	80
Ruhezone / Rückzugsbereiche				100 Schülerinnen, 2 Aussparungsseiten, 16m ² /Schülerin.			
Sonderunterrichtsräume			200	Sanitäranlagen (M+K getrennt)	6	2	12
(technischer) Werkraum inkl. Lager	65	1	65	Summe Nutzfläche (NF)			1887
Medien-/Mehrzweck-/Multifunktionsraum	65	1	65	Verkehrs- und Funktionsfläche ca. 30% von NF			570
Lagerbereich Musikinstrumente	15	1	15	Summe Nettonutzfläche (NRF)			2457
Musikraum	55	1	55	Konstruktionsfläche ca. 20% von NRF			490
Bibliothek (auch als öffentliche Bücherei nutzbar)	124	1	124	Summe Bruttogeschossfläche (BGF)			2947
LehrerInnenräume			115	Freiflächen und Nebenräume			
Direktionskanzlei (SchulleiterIn)	20	1	20	Überdachter Eingangsbereich	40	1	40
Sekretariat	10	1	10	Freiluft-Klasse	60	1	60
LehrerInnenarbeitsraum (3m ² / PädagogIn)	3	15	45	Freibereich (5-10m ² pro SchülerIn)			2000
Besprechungszimmer (Kleingruppenraum)	20	1	20	befestigter Pausenhof (0,6m ² pro SchülerIn)			100
Lehrmittelraum	20	1	20	Kleinspielfeld (20*40m)			
Sozialraum LehrerInnen				Hartplatz 10*18m			
Öffentliche Bereiche			215	Garten WC	5	1	5
Windfang	1	15	15	60 m-Laufbahn und Sprunggrube	15	1	15
Aula, Pausenhalle (200 SchülerInnen *0,6m ²)	0,6	200	120	Gartenspieleräume	15	1	15
Zentrale SchülerInnengarderobe. (200 SchülerInnen *0,4m ²)	0,4	200	80	Müllraum	15	1	15
Nebenräume			262	Fahrradabstellplätze	15		
Schulwartraum und Sozialraum Reinigungskräfte (inkl. Dusche, WC)	20	1	20	Skooterabstellplätze	25		
Arbeitsraum, Geräteraum Schulwart	35	1	35	PKW-Stellplatz barrierefrei	1		
Sanitäranlagen (M+K getrennt)	10	2	20	Wirtschaftsparkplatz (An-, Ablieferung)	1		
1 WC / 15 SchülerInnen, bei K max. 60% durch Urinale ersetzen.				Kiss & Ride Fläche			
Sanitär PädagogInnen (80% D, 20% H)	5	2	10	Zufahrt & Aufstellfläche Schulbus			
1 WC / je 15 PädagogInnen, bei M max. 60% durch Urinale ersetzen.				PKW-Stellplätze			
Barrierefreies WC inkl. Dusche und Wickelmöglichkeit	15	1	15	Mindestgrundstücksbedarf (ohne Abstandsflächen)			
Aufzugsanlage	7	1	7	Annahme 2-Geschossigkeit			1500 m ²
Putzmittelraum	20	1	20	Freibereich (Sport, Pausenhof, Vorplatz)			2000 m ²
Archivraum	20	1	20	Verkehrsfäche (Kiss&Ride, Wirtschaftszufahrt, Barr.PKW Stellplatz)			200 m ²
Schulmöbellager	30	1	30				3.700 m²
Putzmittelraum	20	1	20				
Wäscheraum / Trockenraum für Reinigung	15	1	15				
Haustechnikraum	50	1	50				
Turn- und Bewegungsflächen			323				
Turnsaal 10*18m, h=5,50m	180	1	180				
Turngeräteaum	60	1	60				
Umkleiden (M+K getrennt, inkl. Duschräume und WC	30	2	60				
Umkleide PädagogInnen (synerg. Nutzung Arztzimmer)	13	1	13				
Barrierefreies WC, Dusche	10	1	10				



GRUNDSTÜCKSDATEN

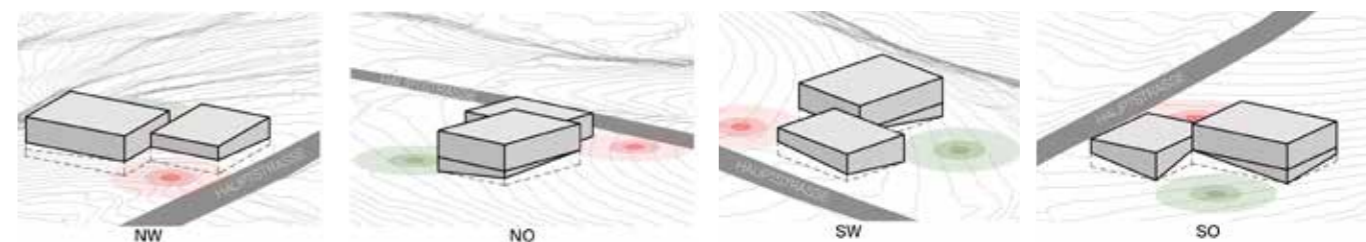
- Grundstücksgröße: 4.900m²
- Ausweisung lt. FLÄWI: WA 0,2 – 0,6 > BGF max = 2.940m²

GRUNDSTÜCKSSCHARAKTERISTIK

- Hangverlauf ca. Nordwest – Südost, Höhenunterschied ca. 15m mit einem ebenen Plateau im Bereich der Kalvarienbergstraße
- Kalvarienbergstraße quert das Grundstück, es ist noch nicht geklärt, ob eine Schließung der Straße möglich ist. Für einen Schulbetrieb wäre dies notwendig.
- Der südöstliche tiefer liegende Sportplatz wurde bis dato als Schulfreifläche mitgenutzt und könnte dies auch bei einem neuen Betrieb. Eine Vereinbarung mit dem Sportverein ist gegeben.
- Die umgebende Bebauung ist geprägt von kleinen und mittleren Einfamilienhausstrukturen mit überwiegend 1G+DG und max. 2G+DG.
- Mit Sportplatz und Friedhof grenzen große zusammenhängende Freiräume an.
- Ein Verkehrskonzept für Schulbus und Kiss&Go Zone, für das Bringen und Holen der Kinder, ist bei der beengten Straßenraumsituation dringend notwendig.

GROBKONZEPTION

- Es werden 3 Varianten überprüft
V1: Neubau von Schule und Turnsaal/Sportverein getrennt,
V2: Bestandsgebäude und neues Schulgebäude,
V3: Neubau von Schule und Turnsaal/Sportverein in einem Gebäude
- In allen 3 Varianten müsste das Grundstück vergrößert werden da eine Dichteüberschreitung besteht.
- Das große Volumen der Neubauten wird sich dem Gelände anpassen müssen und abgestuft platziert werden, um sich in das Ortsbild einfügen zu können.
- Die Varianten zeigen 2 bis max. 4 (talseitig) Geschossigkeiten auf.
- Mit der Möglichkeit, den Sportplatz mitnutzen zu können sind große Freiflächen vorhanden, und kann auch das geforderte Kleinspielfeld nachgewiesen werden
- Flächen für eine Erweiterung der Schule (2Klassen) sind nur mit einer Vergrößerung des Grundstückes oder Dichteerhöhung möglich.
- Für einen sicheren Schulbetrieb wird es notwendig sein die Straße zu sperren.
- Parkplatzflächen für das Schulpersonal müssen fußläufig gefunden werden.
- Synergetische Nutzungen von Sportverein und Turnsaal sind gegeben.



GRUNDSTÜCKSDATEN

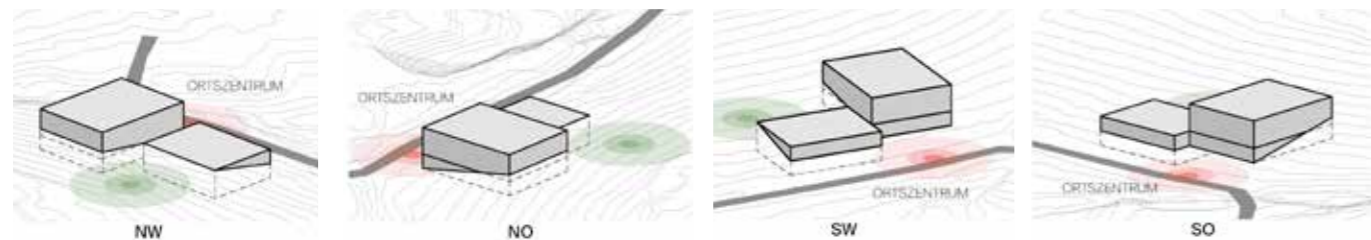
- Grundstücksgröße: 5.010m² Bauland + 6.653m² Wald
- Ausweisung lt. FLÄWI: LF, umliegende Bebauung GG und WA 0,2-0,6
- Annahme 0,2-0,6 > BGF max = 3.000m²

GRUNDSTÜCKSSCHARAKTERISTIK

- Hangverlauf ca. Nordwest – Südost, Höhenunterschied ca. 10m
- Das Grundstück liegt im Bereich der Ortseinfahrt (Richtung Graz) und liegt mit seiner Längsseite direkt an der Hauptstraße.
- Ein Waldgrundstück steht zur Verfügung und kann, als Freifläche integriert werden.
- Im Norden grenzt eine Gewerbebetrieb an, westlich der Hauptstraße eine grünraumdurchzogene Einfamilienhausstruktur mit 1G+DG bis 3G+DG, östlich wird das Grundstück von einer großen zusammenhängenden Waldfläche begrenzt.
- Mit der Lage an der Hauptstraße ist eine gute Verkehrserschließung gegeben, was wiederum zu Schallimmissionen führt.
- Auf eine entsprechende Baukörperstellung (Schallschutz) wird Rücksicht zu nehmen sein.

GROBKONZEPTION

- Mit einem Turnsaalbaukörper entlang der Hauptstraße kann für das Schulgebäude ein Schallschutz geboten werden.
- Eine 2-3(talseitig) geschossige Bebauung wird notwendig sein, um die Schulfreiflächen am Grundstück unterbringen zu können.
- Flächen für eine Erweiterung der Schule (2Klassen) sind nur mit einer Vergrößerung des Grundstückes oder Dichteerhöhung möglich.
- Das große Volumen der Neubauten wird sich dem Gelände anpassen müssen und abgestuft platziert werden, um sich in das Ortsbild einfügen zu können.
- Parkplatzflächen für das Schulpersonal können beim nördlicher gelegenen P&R fußläufig erreichbar angeboten werden.
- Erweiterungsmöglichkeiten im Norden für Kindergarten und Kinderkrippe können einen Bildungscampus entstehen lassen.
- Das Grundstück weist wenig „Anknüpfungspunkte“ mit örtlichen Einrichtungen und Infrastrukturen auf.



GRUNDSTÜCKSDATEN

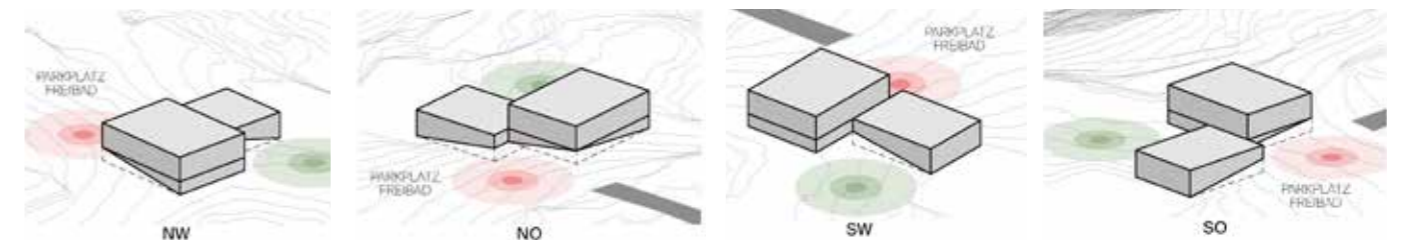
- Grundstücksgröße: 5.080m²
- Ausweisung lt. FLÄWI: KU, 0,2-0,8 > BGF max = 4.060m²

GRUNDSTÜCKSSCHARAKTERISTIK

- Hangverlauf ca. West – Ost, Höhenunterschied ca. 12m
- Das Grundstück liegt in „zweiter Reihe“ im Ortszentrum und ist auch fußläufig an dieses gut angebunden.
- Der schmale Wernbachweg lässt nur eine untergeordnete Verkehrsanbindung zu.
- Entlang der südseitigen Grenze liegen private Grundstücke am Wernbachweg. Eine mögliche Durchwegung ist zu prüfen.
- Parkplätze, u.a. für Lehrpersonal, stehen in Nahelage zur Verfügung.
- Die umgebende Bebauung zeigt eine Ein- und Mehrfamilienhausbebauung mit 2G+DG bis 4G auf, wie auch größere öffentliche Strukturen (z.B. Cursaal).
- Mit einem angrenzenden großen Grünraum sind Erweiterungsmöglichkeiten und optionale Nutzungen von Freiflächen vorhanden.

GROBKONZEPTION

- Eine 2-3(talseitig) geschossige Bebauung wird notwendig sein, um die Schulfreiflächen am Grundstück unterbringen zu können.
- Flächen für eine Erweiterung der Schule (2Klassen) sind möglich.
- Das große Volumen der Neubauten wird sich dem Gelände anpassen müssen und abgestuft platziert werden, um sich in das Ortsbild einfügen zu können.
- Parkplatzflächen für das Schulpersonal könnten im Ortszentrum fußläufig erreichbar angeboten werden.
- Erweiterungsmöglichkeiten im Süden für Kindergarten, Kinderkrippe und Musikheim können einen Bildungscampus mit hoher sozialer Qualität entstehen lassen.
- Durchgangsmöglichkeiten der westlichen Grundstücke am Wernbachweg sind für eine öffentliche Durchwegung und bessere Anbindung zu prüfen.



GRUNDSTÜCKSDATEN

- Grundstücksgröße: 5.210m²
- Ausweisung lt. FLÄWI: spo, umliegende Bebauung WR 0,2-0,3
- Annahme 0,2-0,3 > BGF max = 1.560m²

GRUNDSTÜCKSSCHARAKTERISTIK

- Hangverlauf ca. West – Ost, Höhenunterschied ca. 10m
- Im westlichen Bereich des Grundstückes ist eine große zusammenhängende ebene Freifläche vorhanden.
- Die Zufahrt über die Badstraße, zwischen der Einfamilienhausbebauung, stellt eine sehr beengte Situation dar.
- Die umgebende Bebauung zeigt überwiegend eine Einfamilienhausbebauung mit 2G+DG auf.
- Die angrenzende Sportflächen (Freibad, Tennisplätze) wie auch Parkplatzflächen ermöglichen Synergien für den Schulbetrieb.
- Der südlich angrenzende Wald bietet einen räumlichen Schutz für das Grundstück wie auch die bestehenden Bäume entlang der nördlichen Grenze zur Parkplatzfläche.
- Für die Nutzung als Schulbetrieb wäre eine Dichteerhöhung notwendig.

GROBKONZEPTION

- Eine 2-3(talseitig) geschossige Bebauung wird notwendig sein, um die Schulfreiflächen am Grundstück unterbringen zu können.
- Flächen für eine Erweiterung der Schule (2Klassen) sind nur mit einer Dichteerhöhung möglich.
- Die ebene Grünfläche im Westen ist für das geforderte Kleinspielfeld gut geeignet.
- Das große Volumen der Neubauten wird sich dem Gelände anpassen müssen und abgestuft platziert werden, um sich in das Ortsbild einfügen zu können.
- Parkplatzflächen für das Schulpersonal können auf der Parkplatzfläche der Freizeitanlage angeboten werden.
- Erweiterungsmöglichkeiten für Kindergarten, Kinderkrippe und Musikheim sind nicht gegeben.

Diese Themen sind uns für die Ort.Entwicklung besonders wichtig:

Ortskern beleben und Leerstand nutzen

Die Bevölkerung wünscht sich eine aktive Belebung des Zentrums mit vielfältigen Nutzungen und Veranstaltungen. Bestehende Potenziale – insbesondere Leerstände – sollen gezielt aktiviert werden.

- Nutzung leerstehender Flächen, z. B. beim Cursaal
- Kulturpavillon mit regelmäßigen Veranstaltungen
- Veranstaltungen im Ortszentrum: traditionelle Feste, Konzerte, Vereinsfeste, (temporäre) Schanigärten

Gastronomie und Nächtigung ausbauen

Ein attraktives gastronomisches Angebot und Möglichkeiten zur Nächtigung gelten als wichtige Bausteine für ein lebendiges Ortsleben – sowohl für Einheimische als auch für Gäste.

- Koordination und Belebung bestehender Gastronomiebetriebe
- Abstimmung der Öffnungszeiten – an jedem Wochentag soll ein Lokal geöffnet haben
- Schaffung neuer Angebote: Kaffeehaus, Bäckerei
- Nächtigungsangebote: kleines Hotel, Kur-/Seminarhotel, Bed & Breakfast, ortsnaher Campingplatz

Mobilität und Verkehr gestalten

Eine sichere, nachhaltige und lebensfreundliche Mobilität im Ort ist ein zentrales Anliegen – für alle Generationen.

- Verkehrsberuhigung im Ortszentrum (z. B. Shared Space)
- Anreize für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- Fußläufige Verbindungen sichern und verbessern
- Neue Geh- und Radwege, Radwegstreifen schaffen

Bereits im Bürgerbeteiligungsprozess 2021 wurden wichtige Themen für die Ortsentwicklung benannt. Diese waren Basis für die Arbeit in diesem Prozess. In den Mitgestaltungswerkstätten wurden die Relevanz der hier zusammengefassten Themen erneut bestätigt. Sie spiegeln somit zentrale Anliegen der Bevölkerung wider und zeigen, in welchen Bereichen die Menschen in St. Radegund Handlungsbedarfe für die Zukunft ihres Ortes sehen:

Begegnung, Spiel und Miteinander fördern

Der Wunsch nach Orten der Begegnung zieht sich durch viele Rückmeldungen – für Kinder, Jugendliche, Familien und ältere Menschen.

- Generationenspielplatz, Ausbau von Spielplätzen als soziale Treffpunkte
- Vereinsheim als gemeinschaftlicher Ort
- Plattform oder Infofolder zur Sichtbarmachung der Vereinslandschaft
- Regelmäßige Bürger:innenversammlungen mit Informationen und Kennenlernangeboten für Zugezogene

Gesundheit und Nahversorgung stärken

Die medizinische Grundversorgung sowie der tägliche Einkauf sollen gesichert und regional gedacht werden.

- Gemeinschaftspraxis, Ausbau des Therapieangebots (z. B. im Curhaus)
- Anforderungsprofil für einen Nahversorger
- Vernetzung regionaler Händler für gemeinsamen Einkauf
- Weitere gewünschte Nutzungen: Kosmetik, Fußpflege, Friseur

Sport, Bewegung und Natur stärken

Unser Naturraum und Sport wird als wichtiger Teil der Lebensqualität gesehen. Anlagen sollen erhalten und weiterentwickelt werden.

- Aufwertung und Verbesserung der Sportstätten

3 Hauptthemen der Bildung.Ort.Entwicklung

Diese Themengruppen, ihre Ziele und Maßnahmen wurden in der Steuerungsgruppe diskutiert und bearbeitet und für die zukünftige Ortsentwicklung in drei Hauptthemen zusammengefasst. Sie sollen in Arbeitsgruppen aus politischen Vertreter:innen und interessierten Personen aus der Bevölkerung vertiefend bearbeitet werden.

Ortskernentwicklung: Impulse für das Zentrum

Mit dem Neubau der Volksschule wird sich das Zentrum von St. Radegund sichtbar verändern. Schon jetzt ist absehbar: Der Schulstandort wird nicht nur Lernort, sondern auch Auslöser für viele weitere Entwicklungen sein – von infrastrukturellen Anpassungen bis zu neuen Anforderungen an Mobilität, Raumorganisation und Aufenthaltsqualität.

Anstatt diese Prozesse dem Zufall zu überlassen, wollen wir proaktiv mitgestalten: Die Themen rund um das Ortszentrum – von der Nutzung leerstehender Gebäude über die Gestaltung öffentlicher Räume, die Stärkung der Gastronomie bis hin zu multifunktional genutzten Räumen – sollen integriert und vorausschauend gedacht werden.

Die Gründung einer eigenen Arbeitsgruppe zur Ortskernentwicklung ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Sie ermöglicht, anstehende Veränderungen koordiniert und mit Blick auf langfristige Ziele zu begleiten. So können wichtige Themen wie Parkplatzkonzepte, Begegnungszonen, Nachnutzungen (z. B. Container), sowie Begrünung und Barrierefreiheit gemeinsam mit bestehenden Konzepten verknüpft und schrittweise umgesetzt werden.

Ziel ist es, das Zentrum von St. Radegund als lebendigen, vielfältigen und funktionalen Mittelpunkt der Gemeinde zu stärken – für alle Generationen, für Gäste wie für Bewohner:innen. Und: Die aktive Gestaltung des Ortszentrums stärkt auch das Selbstverständnis der Gemeinde, Veränderung nicht nur zuzulassen, sondern selbstbewusst zu gestalten.

Mobilität, Sicherheit und Beteiligung im Klimaleitbild weiterverfolgen

Im Zuge des Ortsentwicklungsprozesses wurden Themen benannt – darunter Mobilität, Verkehrssicherheit, öffentliche Räume ebenso wie Bewusstseinsbildung und Beteiligung – die sich auch im derzeit in Ausarbeitung befindlichen Energieleitbild 2035 wiederfinden.

Um Doppelstrukturen zu vermeiden und Ressourcen gezielt einzusetzen, wurde entschieden, diese inhaltlichen Überschneidungen bewusst synergetisch zu nutzen. Diese Themen sollen im Rahmen der Arbeit am Klimaleitbild weiterbearbeitet werden. Die dafür vorgesehenen Arbeitsgruppen bieten einen geeigneten Rahmen, um konkrete Maßnahmen zu entwickeln, Zuständigkeiten zu klären und die Bevölkerung weiterhin aktiv einzubinden.

So wird sichergestellt, dass zentrale Zukunftsthemen nicht parallel, sondern abgestimmt und wirkungsvoll vorangetrieben werden – mit klarer Struktur, transparenter Kommunikation und einem gemeinsamen Ziel: eine nachhaltige, lebenswerte Gemeinde.

Nächtigungskonzept: Beherbergung neu gedacht - für einen lebendigen Ort

St. Radegund hat großes Potenzial als Ort für Kurzurlaube, Seminare und Veranstaltungen – nicht zuletzt durch seine Lage, Naturqualität und das kulturelle Angebot. Gleichzeitig fehlt es an Nächtigungsmöglichkeiten, die diesen Bedarf decken könnten. Das betrifft nicht nur Tourist:innen, sondern auch Gäste von Hochzeiten, Kulturveranstaltungen oder Besucher:innen von Kurgästen. Um diesem strukturellen Engpass kreativ zu begegnen, wurde das Konzept einer flexiblen, gemeindenahen Beherbergung entwickelt: Privatpersonen könnten über eine zentral betreute Plattform Zimmer anbieten – eine moderne Form des historischen Kur-Gastgebermodells.

Dieser Vorschlag wurde vertieft, weil er mehrere Handlungsfelder verbindet: Belebung des Ortszentrums, wirtschaftliche Impulse für Gastronomie und lokale Betriebe, sowie soziale Synergien durch Gastgeber:innen aus der Gemeinde. Die nächsten Schritte bestehen darin, Recherchearbeit zu verteilen, technische Lösungen zu prüfen, potenzielle Gastgeber:innen zu identifizieren und erste Pilotbetriebe zu aktivieren. Die Gemeinde kann hier eine Vorreiterrolle für ähnliche Orte in der Region übernehmen.

Die ausführliche Beschreibung und Dokumentation der Diskussion befindet sich in der Prozessdokumentation

Die zentrale Frage ist, wie die Gemeinde angesichts begrenzter Ressourcen in der Verwaltung und im Gemeinderat mit den Themen weiterarbeiten soll. Es macht nicht nur organisatorisch sondern auch inhaltlich Sinn, Bürger einzubinden.

Die Steuerungsgruppe definiert folgendes für die weitere Bearbeitung der drei Hauptthemen:

- Der Hauptausschuss wird als geeignetes Gremium zur Vorbereitung und Diskussion von Themen für den Gemeinderat identifiziert.

- Arbeitsgruppen müssen nicht zwingend von Gemeinderäten geleitet werden, aber mindestens ein Gemeinderat / eine Gemeinderätin sollte beteiligt sein. Dies erleichtert die Kommunikation in den Gemeinderat und schafft eine realitätsnähere Diskussion.

- Für jedes Thema sollte es einen „Kümmerer“ (Verantwortlichen/Moderator) geben.

- Herausforderung: Kontinuität bei Freiwilligen und die Gefahr, dass nur die „üblichen Verdächtigen“ mitmachen.

- Ideen zur Aktivierung von Personen:

- > Gezieltes Ansprechen von Vereinen (z.B. Eltern, Jugend) und Personen.
- > Außerdem sollen die Themen in der Gemeindezeitung ausgeschrieben werden und zur Mitarbeit aufgefordert werden.
- > Auch die Möglichkeit einer Veranstaltung (Filmabend) bei der zur Mitarbeit aufgerufen wird wurde gutgeheißen.

...für die produktive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und im Besonderen mit der Steuerungsgruppe!

Es ist viel weitergegangen

ambitioniert

Die Arbeitsweise sollte auch in Zukunft so bleiben

Das Herausfiltern was wichtig ist hat gut funktioniert

beeindruckend

sachlich diskutieren

Es war wichtig, dass die Themen kanalisiert werden und wir gut geleitet waren

wertschätzend

gute Gesprächskultur

schön zu sehen, dass eine gute Diskussion möglich ist

konkrete Ideen und Schritte

professionell

die Dinge aufdröseln um sie dann wieder neu zusammenzufassen

gute Leitung

neutral, keine Polarisierung

einige „Blitzlichter“ aus der Feedbackrunde der Steuerungsgruppe zur Arbeitsweise und Zusammenarbeit



bugo in Göfis ist Bücherei, konsumfreier Raum, Regionalladen, Lesebereich für Tageszeitungen, Treffpunkt zum Kartenspielen, indoor Kinderspielbereich



Hinterstoder teilt sich eine Bibliothek mit Nachbargemeinden



Gamlitz - 250 Meter langer Schulweg für die Kinder: Einführung einer Schulbushaltestelle sowie Elternhaltestelle mit Schulung der Kinder und Erwachsenen (c) Christian Hoffmann



konsumfreie Sitzmöglichkeiten, Trofaiach

LandLuft (c) Lippzahnschirm_Raneburger



(c) booking.com

alternative Nächtigungskonzepte
Turmhotel Enns - Schlafen im Stadtturm, Pixelhotel, urbanauts,...



Thalgau: Öffentliche Haltestelle mit Mehrwert!
Was könnte eine bushaltestelle noch alles sein?

(c) LandLuft



unversiegelter halböffentlicher Bereich, Hohenems



Die Vollpension ist ein Cafe in dem die Großmütter backen und die Enkeln das Service machen.

(c) https://www.tripadvisor.it/Restaurant_Review-g190454-d5976514-Reviews-Vollpension_in_der_Schleifmühlgasse-Vienna.html



temporäre Begegnungszone zum Testen, Thalgau
(c) LandLuft



Lanzkirchen, Büro 3:0 Landschaftsarchitektur, © Petra Panna Nagy

ERGEBNISSE

IMPRESSUM

Bildungs.Ort.Entwicklung St. Radegund

im Rahmen des Programms

„Starke und grüne Zentren im Steirischen Zentralraum 2025“ (GZ: ABT17-57289/2025-7)

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Auftraggeberin

Gemeinde St. Radegund

Hauptstraße 10, 8061 St. Radegund

Bürgermeister Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA

Mitglieder der Steuerungsgruppe:

Dipl.-Päd. Kristina Anhofer-Muhri (Ersatz Schulvertretung), DI Thomas Baldt, Bernhard Glauninger,

Relindis Lantzberg, Mag. Maud Marth, Mag. Ing. Michele Nunn, Mst. Claudia Polic, Simon Reicht,

BEd, MEd, Mag. Valeska Schaudy, Mag. (FH) Jakob Taibinger, MA BA MBA

Regionalmanagement Steirischer Zentralraum

Ansprechpartner: David Brunner, Bsc.

A17 Landes- und Regionalentwicklung, Land Steiermark

Ansprechpartner: DI Katja Fabian-Glawischnig, DI Stefan Spindler

Standortanalyse

Arch. DI Thomas Heil, dreiplus architekten, www.dreiplus.at

Auftragnehmerin Prozessbegleitung

Elisabeth Leitner.

Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

DI Dr. Elisabeth Leitner, MBA

Wissensvermittlung und Prozessbegleitung

Sonnenstraße 1a, 8061 St. Radegund

www.elisabethleitner.eu

Kommentare von Fragebögen oder den Mitwirkungswerkstätten wurden in ihrem Original-Wortlaut und Schreibstil (inklusive möglicher Fehler) belassen.

Die Urheberrechte an sämtlichen verwendeten Fotografien liegen – sofern nicht direkt beim jeweiligen Bild anders gekennzeichnet – bei der Auftragnehmerin oder den beteiligten Personen seitens der Gemeinde St. Radegund.

Jänner 2026



Steirischer Zentralraum



Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.